

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezieser  
seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Ähnliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Klezime RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einzählung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Pretnachlaß in Anrechnung  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshafien des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großbrösendorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

**Nummer 5**

**Donnerstag, den 7. Januar 1926**

**78. Jahrgang**

**Pulsnitzer Bank**  
e. G. m. b. H.  
Pulsnitz und Ohorn

**Kassenstunden**  
ab 1. Januar 1926:  
vormittags 8—1/2 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr  
Sonnabends 8—12 Uhr

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Zweigstelle Pulsnitz

## Das Wichtigste

Wie uns aus Dresden gemeldet wird, betrug die Zahl der  
Betriebsstilllegungsanzeigen in Sachsen im Dezember 505  
gegenüber 283 im November und 149 im Oktober. Am  
häufigsten sind wieder Maschinen-, Metall- und Textilindustrie  
in Mitleidenenschaft gezogen.  
Gestern morgen warf sich in Köln eine Frau mit ihrem Kinde  
vor einen in voller Fahrt befindlichen Schnellzug der Rhein-  
uferbahn. Beide wurden sofort getötet.  
Zur Vinderung der Not der Hochwasserschädigten hat der  
Reichspräsident den Betrag von 200 000 Mark aus seinem  
Dispositionsfond zur Verfügung gestellt.  
Der Budapester Fälscherkandal nimmt immer größere Aus-  
dehnung an.  
Auf Grund der Berichte der französischen Vertreter im Aus-  
lande sollen bisher für 20 Millionen gefälschte französische  
Banknoten festgestellt worden sein.  
Nach einer Erklärung des Prinzen Carol sind für seinen Thron-  
verzicht nur politische Gründe maßgebend.  
In vielen Orten des Rheinlands und Westfalens wurden in  
vergangener Nacht Erdstöße wahrgenommen.  
Der Hochwasserschaden in der Rheinprovinz wird auf dreißig  
Millionen Mark geschätzt.

## Die Militärdiktatur in Griechenland.

Die Militärdiktatur des Generals Pangalos ist das Er-  
gebnis der schweren innerpolitischen Kämpfe Griechenlands.  
Seit dem Sturz des Königtums in Griechenland führen die  
Parteien der Republik eine schwere Fehde miteinander, die  
schließlich durch verschiedene außenpolitisch unglückliche  
Lösungen verschärft wurde. General Pangalos hat seine  
Diktatur damit begründet, daß seine politischen Gegner trotz  
verschiedener Warnungen nicht in dem Kampf gegen ihn nach-  
ließen. Er errichtete seine Diktatur in dem Bestreben, dem  
Land Ruhe und Einigkeit zu bringen.  
In seiner Rundgebung, die Pangalos an das griechische  
Volk richtete, legt er die Gründe zu seinem Schritt ausführlich  
auseinander, und er betont, daß es von jeher sein Hauptziel  
gewesen sei, die Streitigkeiten um die Staatsform beizu-  
legen, den Frieden im Lande wieder herzustellen und die  
öffentlichen Dienstzweige zu reorganisieren, damit das Land  
wieder schrittweise zum normalen politischen Leben zurück-  
kehren könne. Pangalos erstrebt nicht eine Aenderung der  
Staatsform, und so läßt er, wenn er auch die griechische  
Verfassung aufhebt, den Artikel 1 bestehen, in dem bestimmt  
wird, daß Griechenland eine Republik ist. Er macht die  
Unverfänglichkeit und die auf den Umsturz hieselnde Re-  
aktion einzelner politischer Führer verantwortlich für seinen  
Entschluß. Er behauptet, daß die Regierung unter seiner  
bisherigen Ministerpräsidentenschaft sich genügend Schimpf und  
Spott habe gefallen lassen, und daß die Opposition sein Be-  
mühen, eine Ausöhnung der Gegensätze und eine Verständig-  
ung aller politischen Kreise herbeizuführen, stets zurück-  
gewiesen habe. Der offene Konflikt wurde durch die bevor-  
stehenden Senatswahlen herbeigeführt. Pangalos, der den  
Wahlen zum Senat jede politische Färbung nehmen wollte,  
behauptet jetzt, daß die Opposition diese Wahlen benutzen  
wolle, um die Kräfte der Parteien aneinander zu messen.  
Dieses Aufeinandertreffen der politischen Leidenschaften habe  
er vermeiden wollen und habe deshalb die Regierungsgewalt  
in seine Hände genommen.

Einen besonderen Vorwurf macht Pangalos der Oppo-  
sition aus ihrer Haltung in dem griechisch-bulgarischen Grenz-  
konflikt. Ihr Verhalten sei damals unwürdig gewesen, und  
noch während der Fall vor dem Völkerbundrat erörtert  
wurde, habe sich die Opposition aus reinem Rachegeiz gegen  
die Regierung zu Handlungen und Erklärungen hinreißend  
lassen, die für den Völkerbund ausschlaggebend für seine  
Entscheidung gegen Griechenland gewesen seien.

## Massenverhaftungen im Budapester Fälschungs-Skandal

180 Millionen Gold-Kronen Schaden

☛ Budapest. Der Budapester Fälschungs-Skandal zieht  
immer weitere Kreise. Nach dem Prinzen Windischgrätz  
wurde nunmehr auch der ungarische Landespolizeichef Dr.  
von Radossy verhaftet. Seine Festnahme erfolgte  
wegen Mittäterschaft in dem Verbrechen der Geldfälschung.  
Prinz Windischgrätz wurde vom Staatsanwalt einem neuen  
Verhör unterzogen, in dem er ein vollständiges Geständnis  
ablegte und der Staatsanwaltschaft alle in die Fälschungs-  
affäre verwickelten Persönlichkeiten angab. Auf das Ge-  
ständnis hin erfolgte auch die Festnahme des Landespolizei-  
chefs. Insgesamt sollen 40 Personen, die in gesellschaftlichem  
und politischem Lebensumgange eine große Rolle spielen,  
unter ständiger polizeilicher Aufsicht stehen, da sie mehr oder  
weniger im Verdacht der Mittäterschaft stehen. Die Liste all  
dieser Personen haben französische Kriminalbeamten aus  
Holland mitgebracht; sie ist auf Grund des Geständnisses des  
in Holland verhafteten Obersten Jankowitsch aufgestellt.

Täglich melden sich bei der Budapester Polizei Leute,  
die Angaben über die Fälschwerkstatt machen. So erschien  
jetzt ein Mann aus dem Orte, wo das Schloß des Prinzen  
Windischgrätz steht, und gab an, der Polizei eine Kasematte  
zeigen zu können, wo die falschen Francs hergestellt wurden.  
Daraufhin begaben sich sofort Budapester Detektive an den  
Ort. Gleichzeitig wurde in der Ungarischen Ratio-  
nalbank eine Hausdurchsuchung vorgenommen, und 85  
Geheimpolizisten verließen in Gruppen zu zwei und drei  
Mann die Budapester Oberstadthauptmannschaft, um die  
Verhaftungen der Personen vorzunehmen, die durch das Ge-  
ständnis des Prinzen Windischgrätz belastet worden sind.  
Nach einer bisher noch nicht bestätigten Meldung aus Wien  
soll auch der Kriegsminister, Graf Czaky, der Schwager

Dabei sei noch einmal der griechisch-bulgarische Konflikt  
kurz gestreift: Die Griechen hatten im Oktober v. J. einen  
Vorstoß auf bulgarisches Gebiet unternommen, und es war  
zu Kämpfen zwischen dem griechischen Posten und der bul-  
garischen Grenzbevölkerung gekommen. Erst durch das Ein-  
greifen des Völkerbundrates wurde der Konflikt beigelegt  
und in dem Gutachten Griechenland als der Schuldige er-  
klärt. Der Völkerbundrat verhängte als Strafe für Griechen-  
land eine Bußzahlung von 20 Millionen Leva (= 600 000  
Mark). Wenngleich durch diese Entscheidung auch der  
Zwischenfall beigelegt war, so hatte er dennoch im griechischen  
Volk größte Unzufriedenheit und Unwillen hinterlassen, und  
Pangalos schiebt jetzt der Opposition ganz allein die Schuld  
zu. Selbst ein früherer griechischer Ministerpräsident, dessen  
Namen Pangalos nicht nennt, habe den Leiter der Regierung  
ihm unterstellt, daß er Bulgarien absichtlich angegriffen habe.  
Diese Tatsache bezeichnet Pangalos als unerhört und betont,  
daß in dem Moment, wo die Nation in Gefahr sei, sich sonst  
ein Land auch in der Periode heftigster politischer Zwietracht  
einig sei. Diese Einigkeit endlich herzustellen, sei seine höchste  
Aufgabe, und er füge sich dabei auf die Wehrmacht, deren  
Wiederaufbau zu Wasser und zu Lande ihm am Herzen läge.

Bei welcher politischen Partei in Griechenland das Recht  
liegt, bleibt uns nicht zu entscheiden. Immerhin darf man  
es wohl als recht seltsam bezeichnen, wenn Pangalos, um  
sein Volk zum verfassungsmäßigen Leben wieder zurückzu-  
führen, die Verfassung erst einmal zerstört; und schließlich  
wird sich Pangalos von einem Teil der Schuld an den  
inneren Unruhen nicht freisprechen können, denn der  
griechisch-bulgarische Konflikt ja unter seiner Minister-  
präsidentenschaft ausgebrochen. Warum hat er ihn damals  
nicht vermieden? Endlich muß man es als eine Ironie des  
Schicksals bezeichnen, daß der Völkerbund mit seiner ersten  
Entscheidung in einem Konflikt zwischen zwei Ländern das  
Ergebnis erreicht hat, daß in dem einen Lande als Folge-  
erscheinung eine Militärdiktatur errichtet wird, die sicherlich  
nicht den Wünschen und Bestrebungen des Völkerbundes  
entspricht.  
Dr. M.

des verhafteten Oberst Jankowitsch, beim Ueberschreiten der  
Grenze verhaftet worden sein.

Wie verlautet, berechnet die französische Regierung den  
ihr durch die Fälschung entstandenen Schaden auf 180



Prinz Windischgrätz.

Millionen Goldkronen, und es ist zu erwarten, daß  
Frankreich seine Schadenersatzansprüche an Ungarn in dieser  
Höhe angeben wird. Der ungarische Ministerpräsident, Graf  
Bethlen, erklärte, daß der moralische Sumpf um jeden  
Preis ausgetrocknet werden müsse, und er findet damit auch  
die Billigung der Oppositionsparteien, die bisher der Re-  
gierung die Vorwürfe machten, daß sie zu milde gegen die  
Täter vorgehe.

## Berthige und sächsische Angelegenheiten.

— GK. (Meisterprüfungen.) Im Bezirke der  
Gewerbekammer Zittau haben sich in den Monaten Novem-  
ber und Dezember 1925 76 Handwerker der Meisterprüfung  
unterzogen. Von diesen haben 72 ihre Prüfung mit Erfolg  
bestanden, während bei 4 Prüflingen die Prüfung wegen  
ungenügender Leistungen als nicht bestanden erklärt werden  
mußte. Die Handwerker, die sich der Prüfung mit Erfolg  
unterzogen haben, sind folgende: Automobilschlosser:  
Jürgen Andersen, Zittau; Bäcker: Hartwig Feiz, Hochkirch,  
Erich Hauffe, Großpostwitz, Richard Heinsdorf, Wichs-  
werda, Rudolf Knobloch, Sohland, Emil Kubisch, Baugen,

